

9.Heusenstamm-Sparkassen-Open 2023

Es war hochinteressant zu beobachten, wie aus den gut 1,5km Fußweg von der S-Bahn-Haltestelle bis zum Sportzentrum Martinsee quasi ein Pilgerpfad wurde. Fuhr man diese Strecke mit dem Auto, so sah man immer wieder Schachspieler, die sich Botwinniks Regel, vor Partiebeginn eine Viertelstunde spazieren zu gehen, zu Herzen nahmen.

Natürlich gingen nicht alle 435 Teilnehmer zu Fuß. Ein Bus fährt selbstverständlich auch an den Ort des Geschehens. Viele, wenn auch nicht unendlich viele Parkplätze, sind ebenfalls vorhanden. 435 Teilnehmer, auf drei Turniere (A, B und Jugend) verteilt, zum 5. Mal über der 400er Marke, rasend schnell ausverkauft... Es ist in der Region ein Turnier der Superlative und in Deutschland mittlerweile das fünftgrößte Open überhaupt!

Dementsprechend werden organisatorische Standards gerade hier übertroffen. Das Turnier ist für die Spieler da und das merkt man an jeder Ecke, in jeder Faser. Die Organisation versucht viele Wünsche der Teilnehmer umzusetzen, und wir wissen ja alle, dass Schachspieler im Entwickeln von Wünschen unerreicht kreativ sein können. Noch dazu sind Schiedsrichter, Catering, Umgebung, Ambiente, Stimmung, Anreise und noch viele weitere Aspekte auf den Spieler abgestimmt. Nicht auf den Turnierleiter, der sich ganz in den Dienst der Schachspielenden stellt. Dafür ein herzlicher Dank!

In einem kurzen Gespräch mit dem Vorsitzenden der ausrichtenden Heusenstammer zeigte sich Dr. Rudolf Benninger sehr bescheiden und verwies darauf, dass das Augenmerk eben auf den Teilnehmern liegt.

Von Sven Schellen

RUNDE 1

Wer würde widersprechen, also konzentrieren wir uns auf die Spieler. In der ersten Runde sind die Spielstärkeabstände noch am größten, Überraschungen somit seltener, dafür aber in gewisser Weise renommierter. Während sich die 17 Bretter zuvor schadlos hielten, folgte an Tisch 18 eine erste Überraschung:

WCM Reinecke, Katharina **1861**

FM Chassard, Cedric **2297**

B51 Sizilianisch: Moskauer Variante

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.Lb5+ Sd7 4.O-O a6 5.Ld3 Sgf6 6.c3 e6 7.Lc2 b5 8.d4 Lb7 9.Te1 Le7 10.Lg5 Dc7 11.Sbd2 Tc8 12.e5N Sd5 12... dxe5 13.dxe5 h6 14.Lh4

13.exd6

13.c4 bxc4 14.Sxc4 dxe5 15.Lxe7 Kxe7 16.dxe5 h6

13... Dxd6

13... Lxd6 14.Se4

14.Se4

Hier gibt es die zweite Chance zu 14.c4 S5f6 15.d5 exd5 16.De2

14... Dc7 15.Lxe7 Sxe7 16.dxc5 Lxe4 17.Lxe4

17.Txe4 Dxc5 18.a4 Sf6

17... Dxc5

17... Sxc5 18.Lc2 O-O

18.a4 Sf6 19.De2

19.Ld3 Sc6 20.De2

19... Sxe4 20.Dxe4 O-O 21.Db7 bxa4 22.Txa4

Tb8 23.b4 Dxf2+ 24.Kxf2 Txb7 25.Txa6 g6

26.Tea1 Kg7 27.Ta7 Tfb8

27... Txa7 28.Txa7 Sd5 29.c4 Sxb4 30.Se5

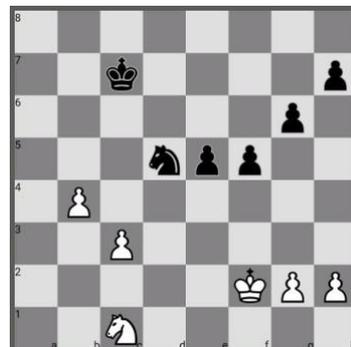
28.Sd4

28.b5 Txa7 29.Txa7 Sc8 30.Sc7! Sd6 31.c4 und hier will der Computer schon die Figur geben, der weiße Druck ist erheblich, wenn es für die Engine auch haltbar erscheint, auf menschlicher Ebene sieht die Sache nochmal ganz anders aus

28... e5 29.Se2 f5 30.T1a6 Kf7 31.Ta5 Ke6

32.Txb7 Txb7 33.Tc5 Kd6 34.Sc1 Sd5 35.Tc8

Tc7 36.Txc7 Kxc7



37.Sa2??

Das Thema der Figuren, die zurück ziehen, wird hier gleich zweimal bedient, besser ist 37.Sd3 e4 38.c4 Sf6 (38... exd3 39.cxd5 Kd6 40.Ke3 Kxd5 41.Kxd3 g5 42.g3 f4 43.gxf4 gxf4)

37... Sb6??

Auch hier ist der Figurenrückzug keine gute Wahl. Hier würde 37... Kc6 die Partie sogar noch drehen: 38.Ke2 (38.c4 Sb6) Kb5 39.Kd3 Nf4+

38.Ke2 Kc6 39.Sc1 Kd5 40.Kd2

40.h4 Sc8

40... e4

40... Sc4+ 41.Ke2 Sd6 42.Kd2

41.g3 Kc4

41... g5 42.Sb3

42.Ne2 Sd5 43.h4 Sb6 44.Sd4 Sd5 45.Se2 e3+ 46.Kc2 Sf6 47.Sf4 Se4 48.Se2 h6 49.b5 Kxb5 50.Kd3 Kc5 51.Kxe3 Kc4 52.g4 Sd6 53.h5 g5 54.gxf5 Sxf5+ 55.Ke4 Ng7 56.Sg3 Kxc3 57.Ke3 Kc2 58.Ke2 Kc1 59.Ke1 Kc2 60.Ke2 Se6 61.Ke3 Sg7 62.Ke2 Se6 63.Ke3 Kd1 64.Sf5 Sf4 65.Sxh6 Sxh5 66.Kf3 Sf6 67.Sf7 g4+ 68.Kg3 Ke2 69.Sh6 Ng8 70.Sxg4

1/2-1/2

Somit waren Katharina Reinecke und Cedric Chassard (neben Jasmina Gajcin, die am Nebentisch als WCM in der ersten Runde mit FM Pascal Neukirchner einen Gegner bekam, der zumindest in der Partie zu stark für sie war) die einzigen Titelträger, die in der ersten Runde Federn ließen.

RUNDE 2

Die zweite Runde hatte da schon mehr Überraschungen zu bieten. Es mag um 9:30 Uhr für den ein oder anderen noch zu früh sein... So bekommen wir eine wilde Partie wie die Handvoll unterschiedlichster Satzzeichen zeigt:

FM Tschernatsch, Johannes 2312
Berkes, Alexander 1974

C06 Französisch: Tarrasch-Variante

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sd2 Sf6 4.e5 Sfd7 5.Ld3 c5 6.c3 Sc6 7.Se2 cxd4 8.cxd4 f6 9.exf6 Sxf6 10.O-O Ld6 11.Sf3 O-O 12.Lf4 Lxf4 13.Sxf4 Se4 14.Se2 Sg5 15.Se5 Db6 16.Sxc6 bxc6 17.h4N 17.Tc1 La6 17... Sf7 18.Dc2 h6 18... e5 19.Lxh7+ Kh8 20.Lg6

19.Sf4?!

19.Tac1 Ld7 20.Lh7+ Kh8

19... Se5! das Einzige, es deckt die Schwäche von 19.Sf4 auf!

20.dxe5 Txf4 21.Tac1 Ld7 22.g3 Tf3 23.Kg2 Taf8 24.Lh7+ Kh8 25.Lg6 Dd4 26.De2?

26.Lh5 greift immerhin was an: 26... T3f5 27.Lg6 Txe5 28.Ld3

26... Dg4! 27.Ld3 Le8! 28.Tce1??

28.Dc2 Dd4 29.Tcd1 Dxe5 30.Td2

28... c5 29.Lb1 g6?

29... c4 30.Dc2 T8f5 31.De2

30.Da6 T3f7??

30... h5 31.Ld3 g5

31.b3

31.Lc2 g5 32.Ld1 Dd4

31... Df3+ 32.Kg1 Dg4 33.Te3??

33.Kg2 hält!

33... d4 34.Te4 Dh3?

34... Df3 drückt weiter

35.Ld3 Tf3?? erwidert den Gefallen

Clever finde ich diesen Weg um Vorteil zu behalten: 35... Ld7 36.Le2 Lc8 37.Dc4 Lb7, aber die gewählte Abwicklung macht sicher Remis, ich, als noch viel schwächerer Spieler, hätte es im Sinne des Punktes nicht anders gemacht

36.Le2 Txxg3+ 37.fxxg3 Dxxg3+ 38.Kh1 Dh3+ 39.Kg1 Dg3+ 40.Kh1

1/2-1/2

Durch FM Johannes Tschernatschs verzögertes Schweizer Gambit ergaben sich später tatsächlich Chancen auf eine hohe Platzierung.

In der zweiten Partie erhalten wir dafür eine ruhigere Partie. Für alle Endspiel-Enthusiasten hat die Partie aber doch etwas zu bieten.

GM Milov, Leonid 2422

Leibbrand, Udo 2053

C79 Spanisch: Russische Variante

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 Sf6 4.d3 d6 5.O-O a6 6.Lxc6+ bxc6 7.d4 exd4 8.Sxd4 c5 9.Sc6 Dd7 10.Sa5 Le7 11.Te1N

11.Sc3 O-O ist z.B. noch Theorie

11... O-O

11... Da4 12.Dd2 Sg4 13.b3 Dd4 14.Dxd4 cxd4 15.Lb2 c5 ist gut für Schwarz

12. c4

12.Sc3 Sg4

12... Te8 13.h3 Ld8 14.Sc3 c6 15.Sb3 a5 16.e5

16. Lf4 a4 17. Sd2

16... Txe5 17.Txe5 dxe5 18.De2 De8 19.Sxc5 Lc7

19... Sd7 20. Le3

20.Lg5

20.Le3 Lf5

20... Sd7 21.Sxd7 Lxd7 22.Td1 f6 23.Le3 Le6

24.b3 Td8 25.Txd8 Dxd8 26.Sa4 Lf5 27.Dd2

Dxd2 28.Lxd2 Lb1 29.Sc3 Lc2 30.Sa4 Lb1 31.Sc3

Lc2 32.Kf1 Ld6 33.Sa4 Lb1 34.Sc3

und nicht 34.Lxa5 Lxa2 35.c5 Le7 36.b4 f5

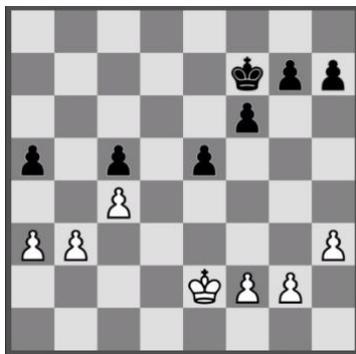
34... Ld3+ 35.Ke1 Lb4 36.Se2

36.h4 Lxc3 37.Lxc3 Lb1

36... Lxd2+

36... Kf7 37.Sc3 g5

37.Kxd2 Lxe2 38.Kxe2 38... Kf7 39.a3 c5



40.Kd3??

Wahrscheinlich war die Zeit knapp. Leicht zu begreifen finde ich die Stellung jedenfalls nicht.

40.Kd2 Ke6 41.Kc3 e4 hält den Ausgleich

40... Ke6??

40... f5 41.h4 e4+ 42.Ke3 Kf6 43.f3 exf3 44.gxf3

(44.Kxf3 g5 45.hxg5+ Kxg5 46.g3 h5) 44... g5

45.hxg5+ Kxg5 gewinnt andererseits

41.Kc3 f5 42.h4

1/2-1/2



Voller Saal und viel Platz

RUNDE 3

Diese Partie zeigt, wie man gegen einen Großmeister bestehen kann. Ein guter Freund von mir sagte einmal, man müsse die Jungs beschäftigen. CM Lucas Foerster-Yamalas bekommt das in der folgenden Partie ganz hervorragend hin:

CM Foerster-Yamalas, Lucas 2175

GM Smith, Bryan 2396

B32 Sizilianisch: Labourdonnais-Variante

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 e5 5.Sb5 d6

6.S1c3 a6 7.Sa3 Le6 8.Sc4 Tb8 9.a4 Sf6 10.Lg5

Sb4N

10... Sd4 ist noch Theorie

11.Se3 Le7 12.Dd2 O-O 13.Td1 h6 14.Lxf6 Lxf6

15.Scd5 Sxd5 16.Sxd5 Lg5 17.Db4 Lg4 18.f3

Lh4+

18... Le6 19.Lc4

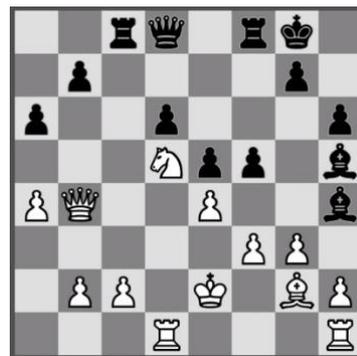
19.Ke2 Lh5

19... Le6 20.g3 Le7 21.Kf2

20. g3

20.g4 Lg6 21.Sb6

20... f5 21.Lg2 Tc8



21... b5 ist der Schlüsselzug:

A: 22.exf5 Lf6 ist ausgeglichen

B: 22.gxh4 ist da wohl kritischer: 22...a5

23.Db3! bxa4 24.Dc4! Dxh4 25.Sf6+ Kh8

26.Sxh5 Tfc8 27.Dxa4 Dxh5 28.Td2 d5 29.exf5

e4 usw. ist ebenfalls ausgeglichen, aber Weiß

muss zwei einzige Damenzüge finden, die zumindest schwierig sind

C: 22.axb5 Txb5 23.Dc4 Kh8 24.b4! (24.gxh4

Dxh4 mit der Drohung fxe4) 24... Le7 25.exf5

Lf7 26.De4

22.gxh4 Dxh4?

Man sollte besser 22... Txc2+ 23.Td2 Txd2+

24.Kxd2 Dxh4 einfügen

23.Kd3 Tc5 24.Se3

24.De1 fxe4+ 25.Dxe4 Dg5, aber Weiß steht schon richtig gut

24... fxe4+?

24... b5 25.De1 Dg5

25.fxe4 Lxd1 26.Txd1 b5 27.axb5

27.Tf1 Txf1 28.Lxf1 Kh7 29.axb5 axb5

27... axb5?

27... Txb5 28.De1 (28.Dxd6 Td8) 28... Dxb2 29.b3

28.Db3+

28.Tf1 RTf1 29.Lxf1 Kh7

28... Kh8

28... d5 29.Tf1 Txf1 30.Sxf1 Df2

29.Tf1 Txf1 30.Lxf1 Dxb2??

Nach mehreren kleineren Fehlern ist dieser Fehler schließlich der entscheidende. 30... Df4 31.Le2 d5 32.Sxd5 Dxb2 und man kann irgendwie noch weiter spielen

31.De6 Df4 32.Lh3 Df8 33.Lf5 b4 34.Sd5 Da8

35.Se7 Da6+ 36.Ke3 Dc4 37.Sg6+

1-0

RUNDE 4

Turniertag 3: Die Titelträger rutschen so langsam enger zusammen. Auch jene, die in den vergangenen Runden Punkte abgegeben haben geraten durch die Hochlosungsmechanik wieder in die Ränge um vorne mitzuspielen. Hier haben wir erneut GM Leonid Milov, der hier, Spoileralarm, seinen letzten halben Punkt abgeben sollte:

GM Milov, Leonid **2422**

FM Steadman, Michael V R **2127**

C06 Französisch: Tarrasch-Variante

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sd2 Sf6 4.e5 Sfd7 5.c3 c5

6.Ld3 Sc6 7.Se2 cxd4 8.cxd4 f6 9.exf6 Dxf6

10.Sf3 h6 11.O-O Ld6 12.Sg3 O-O 13.Lc2 Td8

14.Te1 Sf8 15.Se5 Dh4 16.f4 Ld7 17.Le3 Tac8

18.a3 Sa5N 19.b3

19.Sxd7 Txd7 20.f5 Sc4 21.fxe6 Te7

19... Tc7 20.Ld3

20.Sxd7 Txd7 21.Se2 Sc6

20... Tdc8 21.f5

21.Dxd7 Txd7 22.Sh5 Tc3

21... Sc6 22.fxe6

22.Lf2 Sxe5 23.dxe5

22... Lxe6 23.Sf5

23.Lf2 Lxe5 24.dxe5 Dg5

23... Lxf5 24.Lxf5 Te8 25.g3 Df6 26.Tf1 De7

26... Lxe5 27.dxe5 Dd8 28.b4

27.Te1

27.Ta2 Sxd4 28.Lxd4 Lxe5 29.Lxa7 Dd6

27... Sxe5

27... Lxe5 28.dxe5 Dd8 29.e6 Sxe6 30.Lc5 Sxc5

31.Txe8+ Dxe8 32.Dxd5+ Tf7 33.Dxc5

28.dxe5 Dxe5??

Den Sinn, den d5 halten zu wollen, verstehe ich. So verliert man aber eine Qualität und steht objektiv schlechter. 28... Lxe5 29.Dxd5+ Df7 war besser und ausgeglichen

29.Lf2 Dxf5 30.Txe8 b6

30... h5 31.Tc1 Tf7 32.Dc2

31.Ld4 h5 32.Ta2??

Auch hier ist die Idee verständlich, den Turm ins Spiel bringen zu wollen, aber 32.b4 nimmt das potenzielle Lc5 aus dem Spiel 32... Dg6 33.Re3

32... h4! 33.Tf2?

Jetzt bist aller Vorteil da hin. 33.Lf2 Tc3 34.g4 hält den Vorteil fest

33... Dg6 34.Te3 hxg3 35.hxg3 Se6 36.b4

36.Lxb6 axb6 37.Dxd5 Lxg3 38.Txe6 Lxf2+

39.Kxf2 Tf7+ 40.Ke1 Dg1+ 41.Kd2 Df2+ 42.Kc1

Df1+ 43.Kb2 Df2+ 44.Kb1 Df1+ 45.Kb2 Df2+

46.Kc1 Df1+ 47.Kc2 Df2+ 48.Kd1 Dg1+ 49.Kc2

Df2+ 50.Kc3 Df3+ 51.Dxf3 Txf3+ 52.Kc4 b5+

53.Kb4 Tf5 ist die wohl ‚einfachste‘ Abwicklung

36... Tc4

36... Sxd4 37.Dxd4 Lxg3 38.Dxd5+ Kh7

37.Lb2

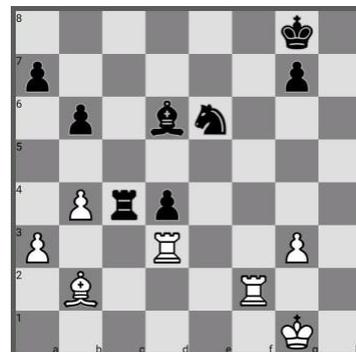
Zu gekünstelt. Besser ist 37.Lxb6 Lxg3 38.Tg2

37... d4

37... Lxg3 38.Dxd5 Lxf2+ 39.Kxf2 Tf4+ 40.Tf3

Th4

38.Dd3 Dxd3 39.Txd3



39... Sg5??

Auch hier war die Zeit vielleicht schon sehr knapp. 39... Le7

40.Txd4??

Der Gefallen wird nämlich postwendend erwidert. 40.Te2

40... Txd4 41.Lxd4 Sh3+ 1/2-1/2

RUNDE 5

FM Browning, Alex

2340

Perske, Paul

2068

C93 Spanisch: Smyslow-Variante

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4.La4 Sf6 5.O-O Le7
6.Te1 b5 7.Lb3 d6 8.c3 O-O 9.h3 Lb7 10.d4 Te8
11.Sbd2 Lf8 12.Lc2 h6 13.a3 Sb8 14.a4 Sbd7
15.Ld3 c6 16.Sf1 d5N 17.dxe5 Sxe4 18.Lf4

Schlechter hingegen ist: 18.Lxe4 dxe4 19.Txe4
Sxe5

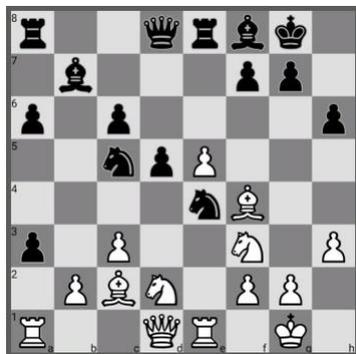
18... Sdc5 19.Lc2 bxa4

19... Sxa4 20.Lxa4 bxa4 21.Dxa4

20.S1d2

20.Sd4

20... a3



21.Dc1??

21.Db1 Sxd2 22.Lxd2 axb2 23.Dxb2 Lc8

21... axb2??

21... Sxf2!! 22.Db1 (22.Kxf2?? Db6!) 22... axb2.

Na gut, nichts ist passiert, es geht mit leichtem
Vorteil für Schwarz weiter.

22.Dxb2 Sxd2 23.Lxd2 a5 24.Le3 La6

24... Lc8 25.Lxc5 Lxc5 26.Dc1

25.Db1 Tb8

25... Lb5 26.Lxc5 Lxc5 27.Sd4

26.Dd1 Dc7 27.Lc1

27.Lxc5 Lxc5 28.Dd2 Lc4

27... Se6

27... Lc8 28.La3

28.Ta4

28.Sd4 Sxd4 29.Dxd4 Lc8

28... Lc4 29.Ta1 Lc5

29... g6 30.Ld2

30.Sh4

30.Sd4 Lxd4 31.cxd4 c5 32.dxc5 Dxc5

30... Da7 31.Df3 d4 32.Ta4

32.Sf5 d3 33.La4 Ted8

32... Bb3

32... d3 33.Txc4 dxc2 34.Sf5

33.Lxb3 Txb3 34.Dxc6

34.Sf5 Txc3 35.Dg4

34... Td8 35.cxd4 Lxd4

Die schwarzen Figuren harmonieren perfekt
miteinander, die Weißen eher nicht. Und
dennoch ist 35... Sxd4 36.De4 Lb4 37.Le3
sogar noch ein ganz klein wenig besser

36.Ta2 Tc3 37.Da4??

Nach und nach haben sich durch ungenaues
Spiel des Weißen kleine Vorteile für Schwarz
angesammelt, aber das ist nun zu viel des
Guten. 37.Db5 Tc5 38.Db1 Txe5 39.Tf1 ist aber
trotzdem gut für Schwarz

37... Tdc8

37... Dc5 38.La3 Txa3 39.Dxa3 Lxf2+ 40.Kf1
Lxh4 41.Dxc5 Sxc5 42.Te3

38.La3 T3c4 39.Db3

39.Dd1 Lc3 40.Sf5 Lxe1 41.Dxe1

39... Lxf2??

Sieht schön aus und gibt fast alles wieder her.
Eine Qualität ist mehr als ein Bauer: 39... Lc3
40.Sf3 Lxe1 41.Sxe1 Db8

40.Txf2 Txxh4 41.Lc1?

Der letzte wirkliche Fehler. 41.De3 ist etwas
widerstandsfähiger 41... Ta8 42.Dxa7 Txa7
43.Ld6

41... Tb4 42.Da2 a4 43.Le3 Dc7 44.Ld2 Tc4

45.Tef1 Dxe5 46.Txf7 Tc2 47.Tf8+ Kh7 48.Dxa4

Sxf8 49.Txf8 Dc5+

0-1

Eine wirklich schöne Partie spielte GM Bryan
Smith. Ich hatte die Gelegenheit mit ihm zu
sprechen, er schickte mir seine persönlich
schönste Partie und kommentierte sie. Vielen
Dank!

Lutze, Max

2076

GM Smith, Bryan

2396

A37 Englisch: Symmetrische Variante

1.Sf3 c5 2.c4 g6 3.g3 Lg7 4.Lg2 Sc6 5.O-O d6
6.Sc3 Lf5

Ich habe diese Variante schon ein paar mal
gespielt. Der Zug sieht seltsam aus, aber der
Vorteil ist, Schwarz hält d4 noch unter
Kontrolle (im Gegensatz zu dem natürlichen 6...
Sf6, der 7.d4 erlaubt) und schwächt das Feld d5
nicht (wie bei 5... e5 oder 6... e5). Gleichzeitig
bereitet Schwarz Dd7 und möglicherweise Lh3
vor

7.d3 Dd7 8.Te1

Eine häufige Reaktion, Weiß vermeidet den Abtausch der Läufer

8... Sf6 9.Tb1 Lh3 10.Lh1 h5!?

Ich habe hier lange überlegt. Es fiel mir ein, dass ich diese Stellung schon hatte, aber ich war nicht sicher. Nach der Partie habe ich gesehen, dass ich eine Partie im Jahr 2018 hatte, in der die Stellung fast gleich war, aber mit a3 statt Tb1

11.d4?

Diesen Zug zog ich kaum in Betracht. Laut Vorschrift „ein Angriff am Flügel soll im Zentrum beantwortet werden“ dogmatisch richtig, aber hier bekommt Weiß kein echtes Spiel im Zentrum und eigentlich verliert Weiß nur Zeit und stärkt den schwarzen Angriff.

Die meisten meiner Gedanken richteten sich gegen 11.Sg5, was den wichtigen weißfeldrigen Läufer stört. Schwarz muss den Abtausch dieses Läufers erlauben, aber ich hatte ein Figurenopfer geplant und Schwarz würde einen starken Angriff bekommen, also 11.Sg5 h4 12.Sxh3 hxg3! Ein wichtiger Zwischenzug, denn nach 12... Dxh3 13.Lg2 muss die Dame zurück, 13.hxg3 (das Opfer annehmen war nicht möglich, z.B. 13.Sg5 gxh2+ 14.Kf1 Dg4 und 15.Sf3 erlaubt 15... Dh3+) 13... Dxh3 14.Lg2 Dh2+ 15.Kf1 Sg4. Der weiße weißfeldrige Läufer ohne Gegenpart ist für Schwarz ein großes Hindernis Weiß matt zu setzen. Aber hier hat Schwarz so viele Tempi gewonnen und die Dame ist ein unangenehmer Eindringling. Es stellt sich heraus, dass Weiß die Opfer auf f2 oder eventuell g3 kaum vermeiden kann.

11.Lg5 wäre ein vernünftiger Zug, 11... Sg4 jetzt ist der schwarze Läufer sicher und Schwarz bereitet f6 und später h4 vor. Aber die Stellung ist kompliziert. Die schwarzen Figuren auf h3 und g4 blockieren ein wenig den Zugang zum weißen König

11... cxd4 12.Sxd4 h4 13.Sc2

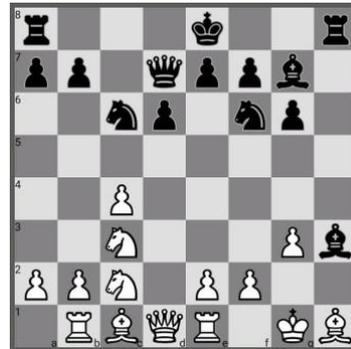
Der Zustand auf der h-Linie ist sehr gefährlich für Weiß, auch musste er sich um den Sd4 sorgen. Aber dieser weitere Tempoverlust erlaubt Schwarz einen freien Angriff.

Guter Rat ist hier teuer, aber ein bisschen besser war 13.Sxc6 hxg3 14.hxg3 bxc6 15.Lf4, aber auch in diesem Fall hat Schwarz einen sehr großen Vorteil.

13... hxg3 14.hxg3

Die letzte Chance war 14. fxg3, aber niemand will so einen antipositionellen Zug machen.

Auch in diesem Fall hat Schwarz mit 14... Sg4 und Sce5 usw.



14... Lf1!

Ein sehr typischer Schlag, aber er musste genau bis zum Ende gerechnet werden. Weiß kann das Opfer nicht annehmen, aber der Läufer steckt fest und wird unvermeidlich verloren, also ist Schwarz verpflichtet

15.Se3

15.Txf1 Dh3 führt sofort zum Matt und 15.Kxf1 Txh1+ 16.Kg2 Dh3+ sind natürlich auch nicht möglich. Schwarz hat übrigens 15... Txh1+ gedroht, also Weiß musste entweder 15.Se3 oder 15.Lf3 spielen; beide Züge führen zu der selben Stellung.

15... Dh3 16.Lf3

Weiß muss diesen Läufer um jeden Preis behalten, sonst wird es Matt auf h1. Dies ist das Thema der nächsten Züge.

16.Ld5 gibt den Läufer sofort auf. Jetzt ist 16... e6 möglich 17.Sxf1 exd5 18.f3.

Aber am einfachsten wäre 16... Sxd5 17.Dxd5 Dh2+ 18.Kxf1 Dh1+ 19.Dxh1 Txh1+ 20.Kg2 Txe1 mit einer Qualität mehr und auch einer Fesselung auf der Grundreihe. Die weiße Stellung ist hoffnungslos

16... Se5!

Schwarz stört den Läufer weiter, offensichtlich droht 17... Sxf3 und 18... Dh1#

17.Lxb7 d5!

Noch ein Bauer wird geopfert mit dem Ziel den Läufer auszuschalten. Schwarz droht Matt auf h1

18.Lxd5

f3 scheitert immer an Dxg3+ Kxf1 und Th1#. Auch 18.Da4+ Kf8 scheitert, da Weiß das Feld h1 nicht mehr verteidigen kann.



18... O-O-O!

Dieser Zug hat mir wirklich Spaß gemacht! Schwarz rochiert „in die offene Luft“ (und mit einem angegriffenen Turm), aber die weiße Stellung ist sofort verloren. Es gibt keine nützlichen Schachs, der Ld5 ist angegriffen und auch gefesselt. Gegen die Drohungen Sxd5 oder Txd5 ist nichts mehr zu tun.

Statt 18... 0-0-0 reicht das offensichtliche 18... Sxd5 19.Dxd5 Td8 20.Db7 nicht, denn die Dame kann nicht von der Verteidigung von h1 abgelenkt werden

19.f4

Weiß hat keinen eigenen Angriff: 19.Da4 Sxd5 20.Da6+ Kb8 21.Db5+ Sb6 und Weiß gehen die Schachgebote aus.

19... Dxd5 20.Kxf1 Txd5 21.Dxd5

Mein Gegner erlaubt mir Matt zu setzen

21... Sxd5 22.Sexd5 Th1#

0-1



Gefährliche Jugend: Ming Sheng (10) mit einer Turnierleistung von 2260, sowie FM Christian Glöckner (12) und einer Leistung von 2438.

RUNDE 6

Drei Turniertage und 5 Runden waren gespielt. In der Tabelle hatten sich bis dahin 6 Spieler mit 4,5 Punkten und 15(!) weitere mit 4 Punkten mehr oder wenige reale Chancen auf den Gesamtsieg erspielt. Dabei waren unter anderem solch unberechenbare Spieler, wie der 12jährige FM Christian Glöckler.

Doch die Entscheidung fiel an Brett 3. Paul Perske hatte in der Vorrunde FM Alex Browning mit Schwarz geschlagen, doch wie würde er mit Weiß sich gegen GM Petro Golubka anstellen?

Perske, Paul

2068

GM Golubka, Petro

2419

B89 Sizilianisch: Scheveninger Variante – Velimirovic Angriff

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 Sc6 6.Lc4 e6 7.Le3 a6 8.De2 Sa5?! 9.Ld3 b5?! 10.a4 b4 11.Sa2 d5? 12.e5 Se4N 13.O-O Dc7 14.f3 Sc5 15.Sxb4



15... Dxe5?

Ja richtig! Das Eröffnungsduell hat Weiß für sich entschieden. 8... Sa5, 9... b5 (jeweils Le7 oder Dc7 waren gute Alternativen) und 11.d5 (besser e5) waren schon nicht so sauber. 15... Db7 ist hier schon das Mittel der Wahl, und besonders schön sieht es nicht aus 16.De1 Sd7. Weiß hat Raum, hat rochiert, ist besser entwickelt, der Vorteil ist unbestreitbar

16.f4 Dc7?

16... Db8 17.c3 Ld6

17.c3??

Wirft alles weg und die Stellung ist nur noch ausgeglichen.

17.f5 Sxd3 18.fxe6

A: 18.Dxd3?? Lxb4 19.fxe6 O-O

B: 18.cxd3?? Lxb4 19.Tac1 De5

C: 18.Sxd3 Ld6 19.Lf4 Lxf4 20.Txf4 Db6

18... Lxe6 19.Sxd3 (19.cxd3?? Lxb4 20.Sxe6 fxe6) 19... 0-0-0 ja, das ist wirklich das beste, Weiß steht klar auf Gewinn.

17... Sxd3 18.Sxd3 Le7

Wieder so eine Kleinigkeit 18... Ld6 19.Lf2 O-O 20.b4

19.Se5

19.f5 e5 20.Sf4 Dd6

19... Sc4

19... O-O 20.Lf2

20.Sdc6

20.Sxc4 Dxc4 21.Dh5

20... Sxe3 21.Dxe3 Ld6 22.Sd4?!

Ab hier steht Schwarz wirklich etwas besser. Ausgeglichen hingegen bleibt es nach 22.c4 O-O 23.cxd5 exd5

22... O-O 23.b4

23.Sd3 Te8

23... Te8 24.Sd3

24.Sg4 f6 25.Dg3 Kh8

24... Ld7

24... f6 25.Dd2

25.Se5 Tac8 26.Tf3

26.b5 Lc5 27.Dd3 Ted8

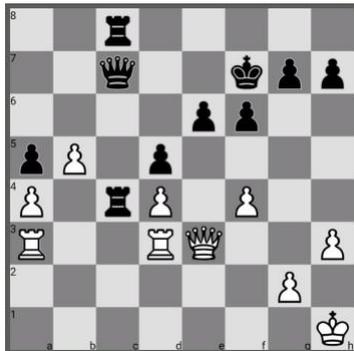
26... a5

26... f6 27.Sxd7 Dxd7

27.b5 Lc5 28.Kh1 f6 29.Sxd7 Dxd7 30.De2 Lxd4

31.cxd4 Tc4 32.Dd2 Da7 33.Td3 Tec8 34.h3 Kf7

35.De3 Db6 36.Taa3 Dc7



37.Tdb3??

Das ist leider nicht gut. Hier bekommt Schwarz einen gerade rechtzeitigen Gegenangriff hin, behält dadurch sein Material und Weiß hat danach nicht genug um Schwarz in Verlegenheit zu bringen. Nach 37.Rd1 hingegen geht es weiter

37... g5! 38.b6 Dxf4 39.Dxf4 gxf4 40.b7 Tb8 41.Tb5 Txd4 42.Tc3 Tc4 43.Txc4 dxc4 44.Txa5 Txb7 45.Tc5 Tb1+ 46.Kh2 Tb4 47.a5 Ta4 48.Kg1 e5 49.Kf2 Ke6 50.a6 Txa6 51.Txc4 Ta7 52.Tc6+ Kf5 53.Tb6 Ta2+ 54.Kf1 h5 55.Tb8 f3!

Nicht das Beste, aber in seiner Einfachheit das Schönste.

0-1

Da die Bretter 1 und 2 jeweils Remis spielten, war der Turniersieg für GM Golubka im Grunde nur noch Formsache. Paul Perske wurde 14.



Alaska, Philipp Leon

2111

FM Glöckler, Christian

2332

B90 Sizilianisch: Najdorf Variante

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 a6 6.h3 g6 7.g4 b6?N

7... Lg7 8.Le3 0-0 9.Lg2

8.Lg2

8. g5 Sfd7 9. h4

8... Lb7 9.O-O

Konsequenter ist 9.g5 Sfd7 (9... Sh5 10.Lf3)

10.h4 Lg7 11.h5

9... Sfd7

Weiß hat schon rochiert, daher drohte 10.g5 nicht mehr so stark: 9... Sbd7 10.Te1 (10.g5?! und dann nehmen wir die thematischen Züge der vorherigen Variante an: 10... Sh5 11.Lf3

(11.Sf5! Ausgleich) Sg7! 12.Le3 (Hier sieht man, dass der Plan von vorhin nicht mehr funktioniert, der Computer will den Lf3

verständlicherweise wieder nach g2 spielen)

12... e5 13.Sde2 h6, aber auch 13... Se6 ist gut)

10...e6 11.Le3

10.Le3

10.Lg5 h6 11.Le3 h5

10... Lg7 11.De2?!

Ich weiß, ich weiß, Entwicklung, aber: 11.f4, denn es droht e5

Oder aber 11.Dd2 mit Blick nach h6. Schwarz wird sicher kurz rochieren.

11... Sc6 12.Sb3?!

Warum entwickelt Weiß den Springer zurück? Zugegeben, sizilianische Strukturen sind nicht meine Spezialität, aber ich glaube, er ist eher

zum Schutz des lang rochierten Königs da. Hier lohnt es sich, die Spannung aufrecht zu erhalten: 12.Tad1 O-O

12... O-O 13.Tad1

Der Turm kommt also sowieso dort hin

13... b5 14.f4 b4 15.Sa4



15... g5! 16.e5

Nichtstun ist durchaus eine Option: 16.c4 bxc3 17.Sxc3 a5 18.Db5 mit Gegenchancen

Oder man tut etwas anderes: 16.fxg5 a5 17.Df2 La6 18.Tfe1

16... gxf4



17.Sac5??

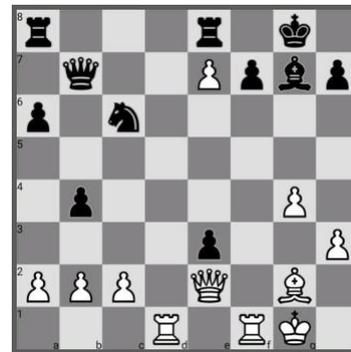
Das ist übertrieben, man sollte schon auf den Königsflügel reagieren: 17.Txf4 Sdx5 (17... Lxe5 18.Tc4 Tc8 19.Sbc5 Sxc5 20.Sxc5) 18.Sac5 Lc8

17... Sxc5??

17... dxc5 18.Txf4 Dc7 19.e6 fxe6 20.Txd7 Dxd7 21.Sxc5 Dc7 22.Sxe6 De5 23.Sxf8 Txf8 24.Dc4+ e6 25.Txf8+ Lxf8 und Schwarz hat bei einer Figur mehr alles unter Kontrolle.

18.Sxc5 fxe3 19.Sxb7 Dc7 20.exd6 Dxb7

21.dxe7 Tfe8



22.Td6??

22.Dxe3 Dxe7 23.Dxe7 Sxe7 24.Lxa8 Txa8

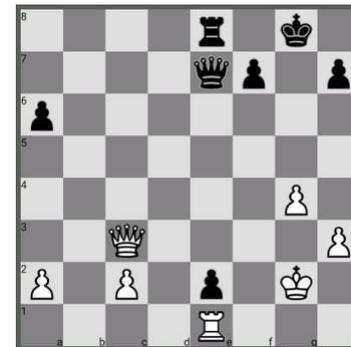
22... Tac8??

Jetzt ist die Stellung wieder ausgeglichen! 22... Dxe7 beendet hingegen die Diskussion 23.Tfd1 Tad8 24.Lxc6 Txd6 25.Txd6 Dxd6 26.Lxe8 Dg3+ 27.Dg2 De5

23.Lxc6 Txc6 24.Df3 Dxe7 25.Txc6??

Nicht doch! 25.Dxc6 e2 26.Te1 Lxb2 27.Td2 De3+ 28.Kg2 Lc3 29.Rdx2 Dxe2+ 30.Txe2 Txe2+ 31.Kf3 Txc2 und bald dürfte remisiert werden, denn selbst 32.h4 Txa2 33.h5 Ta1 34.h6 Lg7 ist ausgeglichen

25... e2 26.Te1 Lxb2 27.Kg2 Lc3 28.Txc3 bxc3 29.Dxc3



29... De4+?

29... Db7+ ist sogar noch genauer 30.Df3 Te4

30.Kf2??

30.Kg3 könnte halten

30... Df4+ 31.Df3 Dd4+ 32.Kg2 Te3 33.Df5 h6

34.Df2 De4+ 35.Kh2 Tf3 36.Dh4 Tf1 37.Dd8+ Kg7 38.Dd2 Dh1+ 39.Kg3 Tf3+

0-1

Mit diesem Sieg spielte sich FM Christian Glöckler für die Schlussrunde an Brett 2 und remiserte eine Berliner Verteidigung schnell. Platz 7 wurde es am Ende für ihn.

Leon Philipp Klaska erreichte am Ende Platz 33.

RUNDE 7



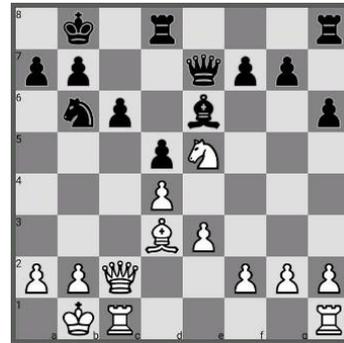
FM Michael Steadman war der Teilnehmer, der die weiteste Anreise hatte. Auckland, Neuseeland liegt Luftlinie knapp 18.000km von Heusenstamm entfernt. Nur zum Vergleich: Der Umfang der Erde beträgt 40.000km, wir reden hier also buchstäblich von der anderen Seite der Welt. Oder, wie Michael beschrieb, 30 Flugstunden mit Stationen in Queenstown, Sydney, Doha und Heathrow bis man schließlich in Frankfurt landet. Der frisch gebackene Rentner reist gern und verbindet dies mit seinem Hobby. Nach 10 inaktiven Jahren war es für ihn überraschend, dass so viele gute (und vor allem junge) Leute sich so gut vorbereiten, er wollte eigentlich einfach ein bisschen Schach spielen.

FM Steadman, Michael V R **2127**
IM Klundt, Klaus **2280**
D36 Abgelehntes Damengambit
Abtauschvariante

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 d5 4.cxd5 exd5 5.Lg5 c6
6.e3 Le7 7.Ld3 Sbd7 8.Dc2 h6 9.Lh4 Sh5
10.Lxe7 Dxe7 11.O-O-O Shf6 12.Kb1 Sb6
13.Tc1 Le6 14.Sf3 O-O-O 15.Sa4 Sfd7
16.Sxb6+N
 16.Sc5 Sxc5 17.dxc5 Sc4
16... Sxb6 17.Se5 Kb8?
 17... The8 18.h4 und es geht weiter



Mit Tribüne. Manch einer hat sein Fernglas dabei.



18.Dxc6! Tc8 19.Db5 Dg5 20.g3 The8 21.a4 Sc4
22.Sxc4
 22.a5 a6 23.Db4 Lf5
22... dxc4?
 22... a6 23.Da5 dxc4 24.Dxg5 hxg5
23.Lxc4 Lxc4 24.Txc4 Dg6+ 25.Ka1
 25.Ka2 a6 26.Txc8+ Txc8
25... a6 26.Txc8+ Txc8 27.Db3 Tc2 28.f3 Dc6??
 Das verliert. 28... Td2 29.Tc1 Td3
29.d5 Dc5 30.e4 Tc4 31.Kb1 Tb4 32.Da3 Da5
33.Tc1 Txa4 34.Df8+ Ka7 35.Dc5+ Dxc5 36.Txc5
Kb6 37.Tc3
 37.Tc8 ist genauer Td4 38.Kc2 a5
37... Td4 38.Kc2 f5 39.Tb3+ Kc7 40.Td3 Ta4
41.e5 Kd7 42.d6 Tc4+ 43.Tc3 Td4 44.Tc7+ Ke6
45.Te7+ Kd5 46.d7 Kc6 47.e6
1-0

Sein Ehrgeiz war also geweckt. So sehr es mich natürlich schmerzt, dass Lokalpatriot IM Klaus Klundt diese Partie verlor, so sehr gelten Michael Steadman meine Glückwünsche. Mit dieser letzten Partie erspielte er sich den Seniorenpreis und Platz 19. Congratulations!

Die Abschlusstabelle (245 TN im A-Turnier):

Pl	Spieler	Pkt	Niv
1	GM Golubka, Petro	6,0	2180
2	GM Milov, Leonid	6,0	2018
3	GM Poetsch, Hagen	5,5	2241
4	IM Krastev, Alexander	5,5	2235
5	GM Korneev, Oleg	5,5	2200
6	IM Krause, Benedict	5,5	2183
7	FM Glöckner, Christian	5,5	2168
8	FM Nothnage, Marian Can	5,5	2167
9	FM Tschernatsch, Johannes	5,5	2158
10	FM Krause, Jonah	5,5	2122